

Stimme aus Bern

## Die Ruhe vor dem Sturm

**Im Vorfeld der Herbstsession** war ich auf viel Hektik, umstrittene Debatten und einen medialen Hype gefasst, standen doch die Steuervorlage 17 inklusive AHV und das EU-Waffenrecht auf der Traktandenliste. Weil aber die Differenzen zwischen den Räten viel kleiner waren als angenommen, fiel diese Erwartung in sich zusammen und wir konnten uns in aller Ruhe um die Geschäfte kümmern.

**Dies änderte sich schlagartig**, als am letzten Dienstag der Rücktritt von Bundesrat Johann Schneider-Ammann bekannt gegeben wurde. Das Bundeshaus verwandelte sich innert kürzester Zeit in ein Tollhaus, laufende Geschäfte traten in den Hintergrund und es dauerte bloss wenige Minuten, bis Spekulationen die Runde machten und das Kandidatenkarussell zu drehen begann. Ich nehme an, dass uns diese brodelnde Gerüchteküche noch weiter durch den Herbst begleiten wird.

**In welchem Gegensatz diese Hektik** und Betriebsamkeit doch zur bescheidenen Persönlichkeit des zurücktretenden FDP-Bundesrats aus dem Kanton Bern stehen! Bei keinem anderen Bundesrat erlebe ich eine derart grosse Diskrepanz zwischen seiner Aussenwirkung und seinem Schaffen, wie beim behäbig wirkenden Unternehmer, der auch in seinem Amt als Bundesrat ein besonnener Patron geblieben ist. Medial machte man sich gerne über seine ungelene Art lustig und ich fand öfters, dass er schlecht beraten war.

**Johann Schneider-Ammans Bilanz ist hervorragend!** Der Schweizer Wirtschaft geht es heute blendend, obwohl es in seiner Amtszeit die Folgen der Finanzkrise und die Aufhebung des Euro-Mindestkurses zu bewältigen galt. Die Arbeitslosigkeit ist so tief wie seit 10 Jahren nicht mehr. Schneider-Ammann gewann 8 von 9 Volksabstimmungen, er suchte und fand neue Absatzmärkte für unsere Wirtschaft, schloss wichtige Freihandelsabkommen ab. Er förderte den Innovationsstandort und die Digitalisierung, stiess die Fachkräfteinitiative an und engagierte sich für unser duales Bildungssystem. Andere mögen in der öffentlichen Wahrnehmung schöner und heller glänzen – Bundesrat Schneider-Ammann war mit Sicherheit kein Blender. Bei wichtigen Anliegen für Nidwalden durfte ich bei ihm stets auf ehrliches Interesse und aktive Unterstützung zählen. Schneider-Ammann war kein Mann der grossen Worte, er war ein Mann der Tat. Ich und die Wirtschaft unseres Kantons werden ihn und sein Wirken vermissen!



**Hans Wicki,**  
FDP-Ständerat, Nidwalden  
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

# Karl Vogler hat richtig spekuliert

**Kerns** Keine Frage, dass die Bundesratsrücktritte und die Nachfolgediskussionen dem CVP-Anlass «Direkt aus Bern» den Stempel aufdrückten. Ein eigener Kandidat ist ja in Griffweite.

**Robert Hess**  
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Derzeit befindet sich einer der möglichen Nachfolger für Bundesrätin Doris Leuthard, der Obwaldner CVP-Ständerat Erich Ettl, für zwei Wochen in den Ferien in Frankreich. Am Samstagvormittag war er, zusammen mit Nationalrat Karl Vogler, noch Gast des Anlasses «Direkt aus Bern» der CVP Obwalden. Nicht überraschend war die Bundesratsersatzwahl vom 5. Dezember eines der grossen Themen. So verriet Ständerat Ettl, dass ein Bundeshaus-Journalist ihn vergangene Woche gefragt habe: «Gehen Sie nach Frankreich in die Ferien, um Ihre Französischkenntnisse zu perfektionieren?» Der Journalist musste sich mit Ettls Antwort begnügen, er habe die Frankreich-Ferien mit der Familie schon lange vor der Bundesratsdiskussion gebucht.

Der 56-jährige Ständerat Ettl, 2015 gewählt, hat bisher zu einer Bundesratskandidatur weder Ja noch Nein gesagt. Auch am Samstag vor den rund 30 Personen im Kernser «Rössli»-Saal nicht. Aber er betonte: «Ich bin gerne Ständerat für den Kanton Obwalden.»

### Ettl will sich binnen drei Wochen entscheiden

Seine Ferien muss er nun wohl etwas anders als ursprünglich geplant programmieren, denn in den kommenden zwei, drei Wochen will sich Ettl entscheiden, welche Antwort er seiner Kanto-



Im Gespräch «Direkt aus Bern» (von links): Nationalrat Karl Vogler, Moderator Kantonsrat Dominik Rohrer und Ständerat Erich Ettl.  
Bild: Robert Hess (Kerns, 29. September 2018)

nalpartei geben wird. Diese würde gegenüber der CVP Schweiz eine allfällige Nomination vornehmen. Für die andere Vakanz im Bundesrat, die Nachfolge von Johann Schneider-Ammann, sieht Ettl eine klare Favoritin in der Person der FDP-Ständerätin Karin Keller-Sutter.

Nationalrat Karl Vogler erzählte am Samstag eine amüsante Bundesratsgeschichte. Er war am vergangenen Dienstag wie meistens früh an einem Arbeitsplatz in der Wandelhalle, um ein

Referat fertig zu schreiben. Um 7.30 Uhr habe er Stefan Brupbacher, den Generalsekretär von Johann Schneider-Ammann, entdeckt, als dieser eiligen Schrittes Richtung Nationalratskanzlei unterwegs war und wenig später im Büro von Nationalratspräsident Dominique de Buman verschwand. «Der Brupbacher ist doch nie so früh da, das kann nur einen Grund haben», kombinierte Vogler. «Ich sagte spontan meinem Gegenüber am morgendlichen Arbeitsplatz, Tiana Angeli-

na Moser, Fraktionspräsidentin der Grünliberalen: «Heute tritt Bundesrat Schneider-Ammann zurück!» – Woher ich denn das plötzlich wisse, hat die Verblüffte gefragt.» Später zeigte es sich, dass Karl Vogler richtig kombiniert hatte und damit als einer der Ersten über den Rücktritt informiert war.

### Das Bundesratsamt «kann auffressen»

Wer sich für ein Bundesratsamt zur Verfügung stelle, müsse sich

das sorgfältig überlegen und sich fragen «Will ich das?», meinte Nationalrat Karl Vogler, der zwar der CSP angehört, aber Mitglied der CVP-Fraktion ist. «Denn das Bundesratsamt kann einen geradezu auffressen, wenn der Amtsinhaber nicht eine gewisse Lockerheit aufweist.»

Und eine solche «gewisse Lockerheit» neben dem notwendigen Sachverstand attestiert Karl Vogler dem möglichen Bundesratskandidaten Erich Ettl. «Er verfügt im Parlament über eine enorme Akzeptanz. Wenn er kandidiert, hat er eine grosse Chance», ist Karl Vogler, der Ende der Legislatur als Obwaldner Nationalrat zurücktreten wird, überzeugt.

### Beide leisten sehr grosse Arbeit

Kantonsrat Dominik Rohrer verstand es, mit seiner Moderation ein gutes Bild der engagierten Arbeit der Obwaldner Bundesparlamentarier aufzuzeigen. Über die Themen berichten sie auch regelmässig in der Kolumne «Stimme aus Bern» in dieser Zeitung.

In der Diskussion war alt Regierungsrat Josef Nigg die Frage auf, weshalb CVP und FDP nicht gemeinsam die politische Mitte stärken. Viel «Hoffnung» konnten die Parlamentarier nicht machen, da die einzelnen Fronten und Blöcke derzeit sehr ausgeprägt seien. Beide betonten aber, wie wichtig die Konkordanz auch künftig für das Wohlergehen der Schweiz sei.

## Den Störchen gefällt's in Buochs

**Buochs** Noch immer ist die sechsköpfige Storchenfamilie in Buochs, obwohl Zugvögel eigentlich bereits in den Süden unterwegs sind. Gut möglich, dass sie in Buochs bleiben.



Die Buochser Storchenfamilie im Gebiet Schürmatt.

Bild: Roberto Maeder (Buochs, 14. September 2018)

Vier Jungstörche schlüpften Anfang Mai im Horst auf der Pappelkronen zwischen Buochser Badi und Bootshafen. Anfang August sind die Jungtiere ausgeflogen und sie fühlen sich offenbar nach wie vor in Buochs wohl. Immer wieder begegnet man ihnen im Gebiet Schürmatt. So ist die Familie auch kürzlich unserem Leser Roberto Maeder vor die Linse spaziert. Dieser wundert sich. «Eigentlich ist das eher untypisch, dass die Familie immer noch beisammen ist.»

Tatsächlich – auch Margrith Enggist, Mitglied der Geschäftsleitung von Storch Schweiz, bestä-

tigt, dass es schon nicht die Regel sei, dass die Jungvögel so lange bei den Eltern bleiben. «Eigentlich sollten die Jungstörche schon weg sein. Der Storchenzug der Jungtiere fängt Mitte August an, die Altvögel ziehen etwa einen Monat später weg.» Das hänge auch damit zusammen, dass die jungen Tiere noch nicht die gleiche Kraft hätten, deshalb öfters zu Boden müssten und für ihren Weg länger brauchen.

### Immer weniger Störche überwintern im Süden

Im Fall der vier jungen Buochser Störche sei es durchaus möglich,

dass diese sogar überhaupt nicht wegziehen, hält Margrith Enggist fest. «Einerseits sind keine anderen Jungstörche in der Gegend, denen sie sich anschliessen können. Zudem ist das Wetter schlecht. Und wenn die Eltern nicht wegziehen, bleiben sie vielleicht.» Von den beiden Altvögeln sei bereits einer sesshaft in Buochs geblieben.

Die Winterzählungen in den letzten zwei Jahren hätten gezeigt, dass weniger Störche nach Afrika ziehen, viele in Spanien überwintern und immer mehr überhaupt nicht mehr aus der Schweiz wegziehen. Warum das

so sei, könne man noch nicht sagen. «Die winterlichen Verhältnisse in der Schweiz machen ihnen aber wenig aus, Störche sind sehr anpassungsfähig. Solange die Gewässer nicht zugefroren sind, finden sie immer Nahrung», weiss Margrith Enggist. «Persönlich nehme ich fast an, dass die Familie hier bleibt, sonst wären sie nämlich bereits weg.» Gut möglich, dass sich die Buochser auch über den Winter an ihren sechs Störchen erfreuen können.

**Philipp Unterschütz**  
philipp.unterschuetz@nidwaldnerzeitung.ch

Demnächst

### Schlaglicht-Rundgang zu Leonard von Matt

**Stans** Im Schlaglicht-Rundgang im Winkelriedhaus am **Mittwoch, 3. Oktober**, erörtern und kommentieren die Fotohistorikerin Nora Mathys und die stellvertretende Kuratorin Barbara Ruf die ausgestellten Fotografien von Leonard von Matt. Die Führung beginnt um 18.30 Uhr. Weitere Informationen [www.nidwaldnermuseum.ch](http://www.nidwaldnermuseum.ch).

### Rundwanderung im Kanton Bern

**Nidwalden** Am **Samstag, 6. Oktober**, bietet der Verein Nidwaldner Wanderwege eine Tour rund um Meiringen an. Dabei sind im Aufstieg 720 und im Abstieg 1320 Höhenmeter zu bewältigen, Dauer 5 Stunden. Treffpunkt ist um 7.10 Uhr beim Bahnhof Stans. Anmeldung bis 4. Oktober an Walter Brand, 079 655 91 09, brand.walter@bluewin.ch. Infos unter [www.nw-wanderwege.ch](http://www.nw-wanderwege.ch)

### Öffentliche Führung im Festungsmuseum

**Stansstad** Das Nidwaldner Museum präsentiert in der Festung Fürigen eine neu konzipierte Dauerausstellung. Besucher erleben hautnah ein Stück Schweizer Geschichte und erkunden die einst geheime Welt im Felsen. Am **Sonntag, 8. Oktober**, findet um 11 Uhr eine öffentliche Führung statt. Eintritt 7/4 Franken, Infos [www.nidwaldner-museum.ch](http://www.nidwaldner-museum.ch).